

## Die Postilla des lutherischen Barocktheologen Johann Gerhard (1582–1637)

Zum 400. Geburtstag eines homiletischen Werkes und zum  
430. Geburtstag seines Verfassers

### 1. Johann Gerhard als Heldburger Superintendent

Im Alter von 23 Jahren wurde Johann Gerhard,<sup>1</sup> dessen 430. Geburtstag am 17. Oktober 2012 zu feiern war, von Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg (1564–1633)<sup>2</sup> auf die Superintendentur Heldburg berufen. Am 24. August 1606 empfing Gerhard in Coburg durch den dortigen Generalsuperintendenten Melchior Bischoff (1547–1614)<sup>3</sup> die Ordination und wurde am 6. September in Heldburg in das Amt des Superintendenten eingeführt.<sup>4</sup> Im selben Jahr, am 13. November 1606,<sup>5</sup> wurde Gerhard durch die Theologische Fakultät der Universität Jena zum Doktor der Theologie promoviert.

- 
- 1 Vgl. *Johann Anselm Steiger*, Art. Gerhard, Johann, demnächst in: Frühe Neuzeit in Deutschland 1520–1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon 2, hg. von *Wilhelm Kühlmann* u. a., (2012).
  - 2 Vgl. *Gerhard Heyl*, Art. Johann Casimir, in: *Neue Deutsche Biographie* 10 (1974), 531f.
  - 3 Zu Melchior Bischoffs Vita vgl. die Personalien in Gerhards Leichenpredigt: Johann Gerhard, Sämtliche Leichenpredigten nebst Johann Majors Leichenrede auf Gerhard, hg. von *Johann Anselm Steiger* in Verbindung mit *Ralf Georg Bognen* und *Alexander Bitzel*, Stuttgart-Bad Cannstatt 2001 (= *Doctrina et Pietas* Abt. I, Bd. 10), 129–160, hier 150–160.
  - 4 Vgl. *Erdmann Rudolf Fischer*, *Vita Joannis Gerhardi* [...], Leipzig 1723, 54–56. Vgl. auch *Ferdinand Schmidt*, *Johann Gerhardt* in: *Heldburg. Vortrag, Meinungen* 1893 (= *Schriften des Vereins für Meiningische Geschichte und Landeskunde* 16).
  - 5 Vgl. *Bibliographia Gerhardina (1601–2002)*. Verzeichnis der Druckschriften Johann Gerhards (1582–1637) sowie ihrer Neuausgaben, Übersetzungen und Bearbeitungen, bearb. von *Johann Anselm Steiger* unter Mitwirkung von *Peter Fiers*, Stuttgart-Bad Cannstatt 2003 (= *Doctrina et Pietas* Abt. I, Bd. 9), Nr. 17.

Die Promotionsdisputation<sup>6</sup> über kontroverstheologische Aspekte der Abendmahlslehre hatte noch kurz vor Gerhards Ordination am 15. August unter dem Vorsitz des Jenaer Theologieprofessors Johann Debel (1540–1610)<sup>7</sup> stattgefunden, und das ordnungsgemäß vorgesehene Examen rigorosum war am 18. August abgehalten worden.<sup>8</sup> Das Titelblatt des Disputationsdruckes nennt Gerhards Namen mit dem Zusatz „designatus Superintendentens Heldburgensis“.

Als Superintendent hatte Gerhard zahlreiche kirchenleitende Pflichten wahrzunehmen, zu denen auch die Durchführung einer Visitation der Ephorie Heldburg im Jahre 1610 gehörte, die Gerhard eigenhändig minutiös protokollierte.<sup>9</sup> Darüber hinaus hatte Gerhard jeden Monat am Coburger Gymnasium Casimirianum Disputationen abzuhalten. Die erste Coburger Disputation unter Gerhards Vorsitz, deren Thesen im Druck erschienen, fand am 8. Januar 1607 statt.<sup>10</sup> Die zahlreichen Disputationsthesenreihen, die zum großen Teil gedruckt vorliegen,<sup>11</sup> waren wichtige Vorarbeiten zu Gerhards *Loci theologici*, mit deren Publikation er schon zu Heldburger Zeit (1610) begann, um sie erst geraume Zeit nach seiner Berufung an die Universität Jena mit dem neunten Band im Jahre 1622 abzuschließen.<sup>12</sup>

- 
- 6 *Johann Debel (Praes.) / Johann Gerhard (Disp.)*, *Disputatio Theologica Praecipuas De Sacra Coena Controversias [...] complectens [...]*, Jena: Lippoldt 1606. Besonders aufschlussreich ist das Exemplar der Forschungsbibliothek Gotha (Chart. B 455, Bl. 161r–253v), das zahlreiche autographe Eintragungen Gerhards enthält. Vgl. *Bibliographia Gerhardina* (wie Anm. 5), Nr. 19.
  - 7 Vgl. *Karl Heussi*, *Geschichte der Theologischen Fakultät zu Jena*, Weimar 1954 (= *Darstellungen zur Geschichte der Universität Jena* 1), 107f.
  - 8 Vgl. *Fischer*, *Vita Gerhardi* (wie Anm. 4), 53.
  - 9 Der diesbezüglich einschlägige Aktenbestand wird in der Forschungsbibliothek Gotha (Chart. A 634) aufbewahrt. Vgl. hierzu *Johann Anselm Steiger*, *Kirchenordnung, Visitation und Alltag. Johann Gerhard (1582–1637) als Visitator und kirchenordnender Theologe*, in: *Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte* 55 (2003), 227–252. *Georg Carl Bernhard Berbig*, *D. Johann Gerhards Visitationenswerk in Thüringen und Franken*, Gotha 1896.
  - 10 Vgl. *Bibliographia Gerhardina* (wie Anm. 5), Nr. 37. *Fischer*, *Vita Gerhardi* (wie Anm. 4), 56 irrt, wenn er die Disputation vom 5. Februar 1607 als die erste bezeichnet. Sie war tatsächlich die zweite. Vgl. *Bibliographia Gerhardina* (wie Anm. 5), Nr. 32.
  - 11 Vgl. z. B. a.a.O., Nr. 31–37; 45; 47–49.
  - 12 Vgl. a.a.O., Nr. 80.1–9.

Zahlreich waren auch die homiletischen Aufgaben, die Gerhard als Superintendent zu erfüllen hatte, was sich recht detailliert in seinen Publikationen widerspiegelt. Die erste im Druck erschienene Einzelpredigt Gerhards aus Heldburger Zeit ist eine am 30. November 1608 gehaltene Leichenpredigt auf Margarethe Leipoldt (1567–1607), die Ehefrau des fürstlich-sächsischen Amtschössers Nicolaus Leipoldt (1561–1618).<sup>13</sup> Sechs weitere gedruckte Leichenpredigten aus Heldburger Zeit sind überliefert<sup>14</sup> sowie drei Hochzeitspredigten.<sup>15</sup>

## 2. Gerhards Publikationen aus Heldburger Zeit und die Postilla

Schon im Jahr nach seiner Einführung als Superintendent veröffentlichte Gerhard eine kleinere Sammlung von drei Predigten zu Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten,<sup>16</sup> die er im Jahre 1606 noch in Jena gehalten hatte.<sup>17</sup> Erstmals als Prediger war der junge Gerhard am 13. Dezember 1605 mit einer Kanzelrede über 2 Petr 3,10 in Kunitz bei Jena in Erscheinung getreten, nachdem ihn der Jenaer Theologieprofessor (und Gerhards späterer Kollege) Johann Major (1564–1654)<sup>18</sup>

---

13 Vgl. *Gerhard*, Leichenpredigten (wie Anm. 3), 9–30.

14 Vgl. ebd.

15 Vgl. *Bibliographia Gerhardina* (wie Anm. 5), Nr. 93; 105; 121.

16 *Johann Gerhard*, Betrachtung Von der Geistlichen Aufferstehung vnd Himmelfahrt der wahren Christen / auch von den Wirckungen deß H. Geistes in denselben / gerichtet auff die drey vornehme Festage der Christenheit / Ostern / Himmelfahrt vnd Pfingsten [...], Jena: Christoph Lippoldt 1607 (Herzog August Bibliothek [fortan: HAB] Wolfenbüttel 148.30 Theol. [2]). Vgl. *Bibliographia Gerhardina* (wie Anm. 5), Nr. 33.

17 Die erste Predigt ist korrekt auf den 26.4.1606 (Ostersonntag) datiert (a.a.O., 3). Die zweite Predigt trägt die fehler- und lückenhafte Angabe „Jenae 26. 1606“. Da es sich um eine Himmelfahrtspredigt handelt und dieses Fest im Jahre 1606 auf den 4.5. fiel, dürfte dies das korrekte Datum sein. Der dritten Predigt, einer Pfingstpredigt, ist die Angabe „Anno 1606.“ (a.a.O., 33) beigegeben. Der Pfingstsonntag war in diesem Jahr der 14.5.

18 Vgl. *Bernhard Pünjer*, Art. Major, Johannes, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* 20 (1884), 111f. und *Deutsches Biographisches Archiv* I, 798, 18–34. *Johannes Günther*, Lebensskizzen der Professoren der Universität Jena seit 1558 bis 1858, Jena 1858 (Reprint Aalen 1979), 18. *August Beck*, Ernst der Fromme, Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg. Ein Beitrag zur Geschichte des siebenzehnten Jahrhunderts, 2 Teile, Weimar 1865, II, 44.